

Einsatzprofil und Lebensleistung des seit 1965 tätigen UCA Werner Mauss Herr Werner Mauss ist weltweit nicht vorbestraft. Er befreite 122 Geiseln, die unter Todesandrohung festgehalten wurden.

Die nachfolgend aufgeführten Operationen stellen nur einen geringen Teil der weltweiten Einsätze von Herrn Werner Mauss dar.

Herr Werner Mauss ist in Deutschland und Europa bekannt als Undercover-Agent (UCA) für deutsche und westliche Sicherheitsbehörden. Er war der erste UCA der Bundesrepublik Deutschland und zudem durch einen Vertrag mit dem BKA abgesichert. Herr Werner Mauss hat allein in der Zeit von 1965 bis 1984 im Zusammenwirken mit den Strafverfolgungsbehörden pro Jahr ca. 15-25 verschiedene kriminelle Organisationen unterwandert und Einzeltäter, d.h. Mörder und Schwerstkriminelle, verfolgt. Hierzu gehörte z.B. (pressebekannt) der Polizistenmörder Alfred Lecki, der nach einem Ausbruch aus der Justizvollzugsanstalt Essen zusammen mit dem „Ausbruchsspezialist“ Helmut Derks wie Bonnie und Clyde schwere Raubüberfälle auf Banken in ganz Deutschland verübte. Herr Werner Mauss hat die vorbenannten Schwerverbrecher, zuerst Helmut Derks in Alicante und dann Alfred Lecki in Marbella, aufgespürt und im Juli 1970 festnehmen lassen – dies als Undercover-Agent (UCA) bzw. ziviler Mitarbeiter im Auftrag der ersten nach dem Krieg im BKA neu eingerichteten Ermittlungsgruppe. Ein Teil des Raubguts, viel Bargeld, wurde in Marbella beschlagnahmt.

Im vorbenannten Zeitraum (19 Jahre) wurden mehr als 300 kriminelle Organisationen, meistens in Zusammenarbeit mit Sonderkommissionen und Sonderstaatsanwaltschaften, auf der Grundlage des § 129 StGB (Bildung krimineller Vereinigungen) von Herrn Werner Mauss als UCA von innen heraus unter Führung staatlicher Stellen zerschlagen. Hierbei wurden mehr als 2.200 Personen einer Festnahme zugeführt. Der frühere BKA-Präsident Dr. Herold bezeichnete Herrn Werner Mauss während seiner Dienstzeit gegenüber Fachleuten als seine „Geheimwaffe“. Dies ist öffentlich bekannt. Im gesamten Zeitraum bis 2017 hat Herr Werner Mauss unter Lebensgefahr eine Vielzahl mit Folter und Tod bedrohter Personen in Asien, Süd- und Mittelamerika sowie im Nahen Osten aus ihrer Geiselhaft befreit.

Er bemüht sich auch ganz aktuell bis jetzt erfolgreich um ein solches Menschenleben, d.h. um einen (politisch motiviert, unrechtmäßig) zum Tode Verurteilten. Andere zu dem Personenkreis Gehörende wurden bereits hingerichtet.

Bei unzähligen Einsätzen, auch im Interesse der Menschenrechte, hat sich Herr Werner Mauss immer an rechtsstaatliche Prinzipien in enger Abstimmung mit den Strafverfolgungsbehörden bzw. westlichen Sicherheitsbehörden gehalten. Herr Werner Mauss war und ist im Interesse der inneren Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und deren Belange tätig.

Von 1965 bis heute hat sich Herr Werner Mauss stets durch Nachrichtenehrlichkeit ausgezeichnet. Er ist weltweit nicht vorbestraft. Des Weiteren ist Herr Werner Mauss von 1979 bis 1985 mit den ihm zur Verfügung gestellten, von den Bundessicherheitsbehörden abgedeckten Turboprop-Flugzeugen in Folge nach IFR-Bedingungen oft unter schwierigsten Wetterlagen 3.700 Flugstunden ohne Copilot in Begleitung von Staatsanwälten, Beamten von Sonderkommissionen, Staatsschutz und Nachrichtendiensten europaweit gegen das Verbrechen unfallfrei geflogen. 1985 wurde auf das Flugzeug von Herrn Werner Mauss im Landeanflug mehrfach geschossen. Nachdem die Täter nicht ermittelt werden konnten, gab er das Fliegen aus Sicherheitsgründen auf.

Herr Werner Mauss hat Geiseln befreit und dabei geholfen, große Kriminalfälle aufzuklären wie z.B. durch UCA-Maßnahmen die Diebe des 1975 gestohlenen Kölner Domschatzes beiseiteerheblich überführt. Die Täter Tunjic und Dalavale wurden am 17.06.1976, veranlasst durch Herrn Werner Mauss, in Zürich festgenommen und der Haupttäter Ernst am 2.7.1976 in Mailand, ebenfalls veranlasst durch Herrn Werner Mauss, der bei allen UCA-Maßnahmen der Sicherheitsbehörden unter dem Pseudonym „111“ verschlüsselt wurde. Der in Jugoslawien versteckte Domschatz wurde durch verdeckte Maßnahmen von Herrn Werner Mauss zurückgeführt.

Der WDR hat am Freitag, den 23. Februar 2024 um 20.15 Uhr eine Dokumentation mit dem Titel „Der Raub des Kölner Domschatzes“ ausgestrahlt. Diese Sendung ist in der ARD-Mediathek oder über den nachfolgenden Link abrufbar – der Einsatz von Herrn Werner Mauss wird ab Minute 24:30 dokumentiert:

Link zur ARD-Mediathek:

<https://www.werner-mauss.com/domschatz-de.html>

Die Dokumentation zeigt ein Stück deutscher Kriminalgeschichte und auch deutscher Zeitgeschichte. Zahlreiche (ehemalige) Polizisten, wie auch die damals zuständige Oberstaatsanwältin Frau Mösch kommen zu Wort und berichten von dem Ermittlungserfolg von Herrn Werner Mauss. Die Dokumentation gibt einen Eindruck, welcher Aufwand betrieben werden muss und lässt daher verstehen, dass erhebliche Kosten erforderlich sind, die – damals wie heute – aus einem Fonds – wie dem hier gegenständlichen – finanziert werden.

Es gelang Herrn Werner Mauss, den Kölner Domschatz, den eine Sonderkommission von über 50 Kriminalbeamten über Monate nicht auffinden konnte, in einem kurzen Zeitraum zurückzuführen, u.a. deshalb, weil er als erfahrener Undercover-Agent über ein entsprechendes und erforderliches Netzwerk verfügt. Als erster UCA (Undercover-Agent) Deutschlands spielte er sich unter Legende an die kriminellen Zielpersonen heran, gewann ihr Vertrauen durch vertrauensbildende Intelligenz-Maßnahmen und trieb einen Keil zwischen die Mitglieder der Bande, um so grundsätzlich die Beute wiederzuerlangen und die Täter festnehmen zu lassen. Herr Werner Mauss steuerte die Täter in geheimer Abstimmung mit der damaligen Oberstaatsanwältin Maria Therese Mösch und dem Leiter der Kripo Köln, Herrn KD Hochscherff in eine beweis erhebliche Falle. Die Täter hatten vor der Festnahme in Zürich in einem Pkw in den Seitenteilen des Fahrzeugs einen Großteil des gestohlenen Domschatzes versteckt. Der Haupttäter Ljubomir Ernst wurde wiederum in Abstimmung mit der Oberstaatsanwaltschaft Köln und Interpol Rom von Herrn Werner Mauss aus Belgrad nach Mailand gelockt und dort schwerbewaffnet festgenommen. Die Täter wurden überführt, inhaftiert und in Köln zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. Hinter all dem standen zu jeder Zeit die deutschen Sicherheits- und Ermittlungsbehörden.

Auszug aus Presseartikel aus dem Sauerlandkurier vom 16.02.2026 -

<https://www.sauerlandkurier.de/nordrhein-westfalen/spektakulaerer-kunstraub-in-koeln-50-jahre-spaeter-neue-details-zum-dom-coup-zr-94171667.html>

Neue Details zum Raub aus der Domschatzkammer



Georg Bönisch als junger Reporter mit der Beute aus dem Domschatzraub.

Was die drei nicht wussten – und was lange geheim gehalten wurde: Der Auffahrunfall war fingiert. Eine Falle, detailliert konzipiert von dem Undercover-Agenten **Werner Mauss**, beim BKA unter der Nummer 111 geführt. Erst jetzt, 50 Jahre später, bringen Recherchen neue Einzelheiten zu seiner Rolle ans Licht. Der Kölner Journalist und frühere Spiegel-Redakteur Georg Bönisch war als junger Reporter für die Kölnische Rundschau am Tatort in der Domschatzkammer. Schon damals deckte er Versäumnisse der Behörden auf. Der Fall ließ ihn nie los. Für einen kürzlich erschienenen FAZ-Beitrag sprach er erstmals mit **Werner Mauss** über dessen Einsatz.

Haben sich daraus neue Erkenntnisse zum größte Kunstraub in Kölns Geschichte ergeben, frage ich Georg Bönisch. In Details ja, sagt er. Denn bislang sei nicht bekannt gewesen, „wie **Mauss** genau vorging, wie er sich selbst als international agierenden Großkriminellen Jacques inszenierte, um in die Kreise der Domräuber vorzudringen“. Mit größter Raffinesse habe es der Geheimagent geschafft, „das Misstrauen der gesuchten Täter aufzuweichen und sie aus der Deckung zu locken“. So habe er ihnen etwa den Auftrag erteilt, angeblich gestohlene Kunstwerke aus rheinischen Museen ins Ausland zu transportieren. Um glaubwürdig zu wirken, operierte **Mauss** sogar mit echten Gemälden, als Leihgaben für einen ungewöhnlichen Zweck.

Am Ende bekam Köln seine Schätze zurück, vor allem den größten Teil der Dom-Juwelen. Doch gibt es einen nachhaltigen Lerneffekt aus diesem Fall? Einbruch Gelegenheiten während Baumaßnahmen – damals am Kölner Dom, zuletzt im Louvre – gehören bis heute zu den größten Schwachstellen der Sicherheitssysteme.

Die Dokumentation ist exemplarisch eine hervorragende Beschreibung der Einzigartigkeit der Tätigkeit von Herrn Werner Mauss als Undercover-Agent, die er seit 1965 bis heute bei unzähligen weltweiten Einsätzen im öffentlichen Interesse gegen organisierte Kriminalität, Drogenbanden und Terrorismus mit einer 98-prozentigen Erfolgsquote ausübt. Dazu gehören auch erfolgreiche Zielfahndungen nach Schwerstkriminellen und Mördern. Allein in der Zeit von 1965 bis 1978 hat Herr Werner Mauss mehr als 300 kriminelle Vereinigungen unterwandert und in Zusammenarbeit mit Staatsanwälten, Untersuchungsrichtern und Sonderkommissionen der Polizei in Europa von innen heraus zerschlagen. Auch hat er mehr als 100 Geiseln, die unter Todesdrohung und Folter standen, in Middle East, Südamerika und Asien unter Einsatz seines Lebens befreit – siehe hierzu einen ARD-Film Clip, in dem auch Herr Dr. Wolfgang Schäuble, 1984-1989 Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes, 1989-1991 Bundesminister des Innern, über seine nachrichtendienstlichen Einsätze des übergesetzlichen Notstandes Erklärungen abgibt – Link: <https://www.werner-mauss.de/eh5v.files/html5video/TOPA.m4v>.

Wegen der Zurverfügungstellung von Herrn Werner Mauss durch das BKA bedankt sich am 20. Juli 1976 der stellvertretende Leiter der Kriminalpolizei Köln. Herr Kriminaldirektor Hochscherff schreibt an die Leitung des BKA – siehe nachstehendes Schreiben:

Der Polizeipräsident

1. Schreiben: auf Kopfbogen

gef.: 22/7. Wa.

ab : 22/7. Wcr

An das
Bundeskriminalamt
- EA 21-1 -

Nur für den Dienstgebrauch !

6200 Wiesbaden

- KG II/L -

20. Juli 1976

Betr.: Einbruchdiebstahl in Schatzkammer Kölner Dom;
hier: Einsatz des vertraulichen Mitarbeiters 111
Bezug: Dortiges FS Nr. 2776 vom 10.5.1976 sowie heutiges
Telefonat

In obiger Sache war Ihr vertraulicher Mitarbeiter 111 seit Ende März 1976 eingesetzt gewesen. Seine Aufgabe war, Kontakte zu den Tatverdächtigen Ernst, Dalavale und Tunjic herzustellen und deren Vertrauen zu gewinnen.

Während Dalavale und Tunjic bereits Anfang 1976 "im Griff" des VM 111 waren, gestalteten sich die Verhandlungen mit dem in Belgrad aufhältlichen Haupttäter Ernst außerordentlich schwierig, zumal VM 111 nicht in Jugoslawien eingesetzt werden konnte.

- 2 -

Ernst war im Alleinbesitz des gestohlenen Domschatzes und wollte seine beiden Mittäter Dalavale und Tunjic ausbooten. Weil er bis zuletzt an eine Falle der Polizei glaubte, versuchte Ernst mit allen Mitteln die Person des VM 111 abzuklären.

Trotzdem gelang es VM 111, Ernst ins westliche Ausland zu locken und ihn nach einem Treffen in Mailand am 2.7.1976 festnehmen zu lassen. Dalavale und Tunjic konnten bereits am 17.6.1976 im Zusammenspiel mit VM 111 in Zürich festgenommen werden.

Die Ehefrau des Ernst wurde am 3.7.1976 von der Belgrader Polizei festgenommen. Sie wird dort zur Aburteilung gelangen.

Der größte Teil des Domschatzes konnte - wenn auch zum Teil zerstört - durch VM 111 zurückgeschafft werden. Eine Restaurierung ist möglich.

Die Beweislage wird von der Staatsanwaltschaft günstig beurteilt.

Dieser spektakuläre Fall wäre - das kann heute gesagt werden - ohne den Einsatz des VM 111 nicht zu klären gewesen, obwohl sich der Tatverdacht bereits Ende November 1975 gegen Ernst konkretisiert hatte. Die Teile des Domschatzes hätten ohne den Einsatz des VM 111 nicht zurückgeschafft werden können; ebensowenig hätte man den Tätern den Einbruch nachweisen können.

Die Zusammenarbeit mit den beiden vertraulichen Mitarbeitern 111 gestaltete sich sehr gut. Schwierigkeiten in der Führung ergaben sich nicht. Beide überzeugten mit Engagement, Fleiß, Ideenreichtum und Ausdauer.

- 3 -

- 3 -

Ich kann den weiteren Einsatz dieser Mitarbeiter in schwierigen Fällen, in denen unsere konventionellen Mittel nicht ausreichen, nur empfehlen.

Im Auftrage

(Hochscherff)
Kriminaldirektor

2. z. d. A.

Vorbenanntes Schreiben wurde nach Eingang Herrn Präsident Herold, Herrn Ltd. Kriminaldirektor Schorm, Herrn Abteilungspräsident Scheicher und Herrn Ltd. Kriminaldirektor Boeden vorgelegt. Herr Boeden wurde später Vizepräsident des BKA und ab 1987 Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz.

Herr Boeden war auch Initiator des Herrn Mauss ab 1985 erwiesenermaßen zur Verfügung gestellten Treuhandfonds zur Finanzierung seiner für die Belange der inneren Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und der westlichen Partnerdienste wichtigen Einsätze.

Boeden blieb bis zu seiner Pensionierung 1991 Hauptansprechpartner von Herrn Werner Mauss. Danach wurde Herr Werner Mauss vom damaligen Staatsminister im Kanzleramt, Chef des BND und Koordinator des BfV und BKA, übernommen. Herr Schmidbauer hat diese Funktion bis 1998 wahrgenommen – siehe auch Schreiben von Herrn Schmidbauer vom 17.12.2008, insbesondere die vom BfV bestätigte Gefährdung, insb. gelb markierter Absatz:



18-DEZ-2008 17:52

B SCHMIDBAUER MDB ▲

+49 30 227 76404 S.0:

+49 30 227 76404



Bernd Schmidbauer
Staatsminister a. D.
Mitglied des Deutschen Bundestages

Rechtsanwalt
Herrn Franz O. Hansen
Poststraße 1

55469 Simmern

Berlin, 17. Dezember 2008

Sehr geehrter Herr Hansen,

gerne bestätige ich, dass Herr Mauss durch sein bis in die heutige Zeit andauerndes Engagement im kolumbianischen Friedensprozess nach wie vor gefährdet ist, sowie ich Ihnen dies bereits am 17. November 1999 mitgeteilt hatte.

Seit 2006 bis heute arbeitet Herr Mauss in einem nicht beherrschbaren durch ethnische Konflikte verursachten Krisengebiet in Asien. Durch diese humanitäre Arbeit im Interesse der Menschenrechte zwischen den sich bekämpfenden Parteien ist Herr Mauss jetzt erneut gefährdet, so wurde mir bekannt, dass die Zielgruppen auch in Deutschland bzw. in Europa international vernetzt sind.

Nach der Entführung der TWA 847 Maschine 1985 und der Tötung eines amerikanischen Marinetauchers wurde der für die Entführung verantwortliche Kommandoführer der Hisbollah Mohammad Ali Hamadi 1987 am Frankfurter Flughafen festgenommen. Die Terrororganisation entführte danach zur Freipressung zwei deutsche Geiseln. In Abstimmung mit dem Arbeitsstab Libanon und dem damaligen Präsidenten BfV wurde Herr Mauss operativ zur Freilassung der Geiseln durch direkte Kontakte zum Umfeld der Entführer erfolgreich eingesetzt.

Das BfV hatte in einer Analyse am 11. März 1992 Ident-Nr.: 221607 für Herrn Mauss eine starke und unlimitierte Gefährdung festgestellt, die nach meinen Erkenntnissen bis in die heutige Zeit anhält.

Nach Gesprächen, die ich im Nahen Osten geführt habe, kann ich die Gefährlichkeit des Hamadi-Clans nur unterstreichen.

Büro Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
☎ (030) 227 - 77 530
☎ (030) 227 - 76 404
✉ bernd.schmidbauer@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Adlerstraße 1/5
69123 Heidelberg
☎ (06221) 80 80 70
☎ (06221) 16 37 59
✉ bernd.schmidbauer@wkt.bundestag.de

18-DEZ-2008 17:52

B SCHMIDBAUER MDB ▲

+49 30 227 76404 S.02

+49 30 227 76404



Bernd Schmidbauer

Staatsminister a. D.
Mitglied des Deutschen Bundestages

Seite 2 von 2 des Schreibens vom 17. Dezember 2008

M. und seine Familie sind daher durch Vergeltungshandlungen des Hamadi-Clans, die praktisch überall erfolgen können, aufs höchste gefährdet. Der Hamadi wurde am 15. Dezember 2005 freigelassen und am 16. Dezember 2005 in den Libanon abgeschoben. Die USA sucht Hamadi wegen Mordes erneut mit Haftbefehl. Nach der Freilassung des Hamadi hat sich die Gefährdung für Herrn Mauss und seine Familie erhöht.

Zum Schutze von Leib und Leben für M. und seine Familie halte ich die Verlängerung seiner Waffenscheinlizenz, die er seit ca. 1970 besitzt, nach wie vor für wichtig.

Mit freundlichen Grüßen,

Bernd Schmidbauer

Auch der von 1991 bis 1998 tätige Kanzleramtsminister Bohl bestätigt in seinem Schreiben an US-Botschafter Emerson vom 26.06.2014 eine gute Zusammenarbeit von Herrn Werner Mauss mit den Sicherheitsbehörden der Bundesrepublik Deutschland.

Dies alles auf der Grundlage des Herrn Werner Mauss von Herrn Boeden 1985 zur Verfügung gestellten Treuhandfonds, durch den die Finanzierung seiner Sondermissionen gesichert war.

FRIEDRICH BOHL
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES
DEUTSCHE VERMÖGENSBERATUNG
AKTIENGESELLSCHAFT - DVAG

MÜNCHENER STRASSE 1
D-60329 FRANKFURT AM MAIN
TELEFON 069 2384-510
TELEFAX 069 2384-382

Botschaft der Vereinigten Staaten
von Amerika in Deutschland
Herrn Botschafter
S.E. John B. Emerson
Pariser Platz 2

14191 Berlin

Frankfurt, den 26. Juni 2014

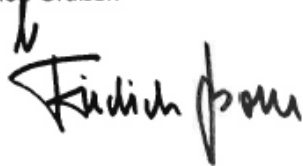
Sehr geehrter Herr Botschafter,

durch einen Zufall habe ich von den Bemühungen von Herrn MdB Dr. Georg Nüßlein erfahren, im Auftrag des Bundeskanzleramtes ein Gespräch mit Ihrer Konsularabteilung zu vereinbaren, in dem es darum geht, bestehende Missverständnisse auszuräumen, um eine Visaerteilung für das Ehepaar Möllner/Mauss zu ermöglichen.

Herr MdB Dr. Nüßlein hat Ihnen gestern dazu ein Schreiben vom 20. Juni 2014 zu-
geleitet, in welchem Ihre Konsularabteilung ein solches Gespräch ihm gegenüber für
inopportun hält.

Ich nehme daher die Gelegenheit gerne wahr, darauf hinzuweisen, dass es in den
Jahren 1991-1998, als ich Chef des Bundeskanzleramtes war, eine gute und erfolg-
reiche Zusammenarbeit zwischen deutschen Sicherheitsbehörden und Herrn Mauss
gab, so dass ich es begrüßen würde, wenn Sie ihm ein entsprechendes Visum ertei-
len würden.

Mit freundlichen Grüßen



Herr Werner Mauss hat – seiner Lebensphilosophie entsprechend – in den vergangenen Jahrzehnten bis heute unter Einsatz seines eigenen Lebens in Südamerika, Asien, Nahost und Europa zahlreiche Leben gerettet und Entführte aus der Geiselhaft befreit. Die ARD hat – wie oben bereits erwähnt – zur Lebensleistung von Herrn Werner Mauss hierzu einen Film Clip erstellt.

Im Juli 1976 wurde Herr Werner Mauss vom BKA Bad Godesberg, Abteilung TE, Herrn Boeden und Herrn Scheicher vertraglich übernommen und erhielt den Auftrag, den von der RAF in Berlin freigesessenen RAF-Terroristen Rolf Pohle, der auf den Ägäischen Inseln in Griechenland von einem Journalisten zufällig gesichtet wurde, in Form einer Zielfahndung festnehmen zu lassen.

Mit dem ihm damals zur Verfügung stehenden, vom BKA abgedeckten, zweimotorigen Turboprop-Flugzeug flog Herr Werner Mauss, angemeldet durch Interpol, unter Decknamen nach Athen. Absprachegemäß traf er in Athen den ihm im Rahmen der Terrorismusfahndung aus diversen Operationen bereits bekannten griechischen, deutschsprachigen Interpol-Chef Nikolas Fotinopoulos und flog zusammen mit ihm alle Ägäis-Inseln bei der Fahndung nach Pohle an. Dabei stellte Herr Werner Mauss verschiedene Raster Spuren fest, wie z.B. dass Pohle stets eine Sonnenbrille mit rotem Rand, eine Umhängetasche und eine auffällige Kopfbedeckung trug und sein Gesicht von starker Akne gezeichnet war.

Der wichtigste Rasterpunkt war der tägliche Kauf der Süddeutschen Zeitung durch Pohle. Über die Süddeutsche Zeitung verständigten sich damals die RAF-Terroristen europaweit mit Anzeigen. Mit Hilfe des damaligen griechischen Regierungspräsidenten Karamanlis, der Herrn Werner Mauss aus anderen Operationen kannte, erreichte Herr Werner Mauss, dass der Polizeipräsident von Athen ihm ca. 260 zivile Polizeibeamte, verteilt auf alle 84 Kioske in Athen und Piräus, für 60 Minuten ab Ankunft der Süddeutschen Zeitung bei den Kiosken zur Verfügung stellte. Rolf Pohle erschien 40 Minuten nach Beginn des Einsatzes am Syntagma-Platz und kaufte die Süddeutsche Zeitung und den Spiegel. Die Polizei nahm ihn am 21. Juli 1976 in Athen zufällig 20 Meter von Herrn Werner Mauss entfernt fest.

Nach einer Einladung von Präsident Karamanlis, der von dem strategischen Fahndungserfolg beeindruckt war, flog Herr Werner Mauss zurück nach Frankfurt. Er berichtete Herrn Boeden, damals Abteilungsleiter TE, und BKA-Präsident Dr. Herold in Bad Godesberg in allen Einzelheiten über die Festnahme von Pohle auf der Grundlage der von Herrn Werner Mauss festgestellten Rastermerkmale.

1976 befand sich die elektronische Datenverarbeitung noch in der Anfangsphase. Herr Dr. Herold hatte jedoch bereits erkannt, dass diese Technik bei der Verbrechensbekämpfung enorme Bedeutung gewinnen würde. Am Ende des Vortrages von Herrn

Werner Mauss sprang Herr Dr. Herold begeistert auf und sagte: „Was Sie in Griechenland erfunden haben, wird ab diesem Zeitpunkt als Rasterfahndung in die Kriminalgeschichte eingehen!“ Herr Dr. Herold und Herr Boeden gratulierten Herrn Werner Mauss zu diesem Erfolg und dem Erfolg der Festnahme.

Nach der Festnahme von Pohle flog Herr Werner Mauss noch in der Nacht im Auftrag der Amtsleitung des BKA nach Korfu und traf den früheren Arbeitsminister von NRW und Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Prof. Dr. Farthmann in seinem Urlaubsort, um ihn vor einem möglichen Anschlag der RAF als Repressalie für die Festnahme von Pohle zu warnen. Prof. Dr. Farthmann reiste unverzüglich zurück nach Deutschland, siehe seine Aussage – Link: <https://www.werner-mauss.com/downloads/Farthmann/eh5v.html>

Zum Nachweis seiner Lebensleistung übermittelt Herr Werner Mauss dem Gericht die nachfolgenden Informationen:

So gelang es Herrn Werner Mauss, die vor über 40 Jahren verschwundenen, ein tödliches Gift beinhaltenden sog. „Seveso-Fässer“ aufzuspüren und damit die weltweit größten Umweltkatastrophen zu verhindern. Die Neue Zürcher Zeitung am 5.6.2023 (https://www.werner-mauss.com/downloads/Artikel_NZZ_05_06_2023.pdf) beschreibt, dass 1983 alle Bundesbehörden in Deutschland sowie auch Italien, Frankreich und die Schweiz zur Verhinderung der Umweltkatastrophe mit Akribie, jedoch erfolglos, gearbeitet hatten.

Herrn Werner Mauss gelang es mit der Unterstützung griechischer Behörden 1983, eine erste Spur im Seveso-Fall aufzunehmen. Dies wurde begünstigt durch einen Einsatz von Herrn Werner Mauss für eine deutsche Bundesbehörde, den er sieben Jahre zuvor, im Juli 1976 bei einer Zielfahndung im Rahmen einer UCA-Maßnahme zur Festnahme des RAF-Terroristen Rolf Pohle (Waffenbeschaffer für den Drenkmann-Mord, Gerichtspräsident von Berlin) in Zusammenarbeit mit den griechischen Behörden durchgeführt hatte. Dadurch standen ihm 1983 aufgrund der erworbenen Vertrauensbasis alle für den Seveso-Einsatz notwendigen Kontakte zu den griechischen Sicherheitsbehörden zur Verfügung.

Unterstützt durch seine in Athen aufgebaute Legende gelang es ihm nach Enttarnung der Tätergruppe und zahlreichen konspirativ-subversiven Maßnahmen innerhalb von nur 14 Ta-

gen, die Giftfässer am 19. Mai 1983 in einer stillgelegten Metzgerei in Anguilcourt-le-Sart, Nordfrankreich, in unmittelbarer Nähe des Atlantiks, ausfindig zu machen.

Da die Tätergruppe mit wichtigen Personen der französischen Behörden in Korruptionskontakt stand, forderte er zur Absicherung des Fundortes über das Büro des damaligen deutschen Innenministers Zimmermann eine entsprechende Anzahl von Observationsfahrzeugen des BfV an, um das gesamte Umfeld für den Zugriff so abzusichern, dass die Giftfässer nicht nochmals an einen anderen Ort verbracht werden konnten, vor allem deshalb, da die Kriminellen wegen des großen Ermittlungsdrucks kurz davor standen, die Giftfässer im Atlantik zu versenken. Dies hätte die größte Umweltkatastrophe der Weltgeschichte verursacht. Die Zielpersonen hatten in ihrer Naivität die Folgen ihres Handelns nicht erkannt. Eine Verteilung im Atlantik hätte nicht nur die gesamte Atlantikküste für Jahrhunderte verseucht, sondern durch Verdunstung des krebserregenden, schwere Allergien und Ausschläge verursachenden Dioxins große Landstriche in Europa durch dioxinhaltigen Regen vergiftet. Als 1976 in Seveso zwei Kilogramm Dioxin austraten, erkrankten 120 Kinder an Chlorakne, 4.000 Kleintiere verendeten und 80.000 Nutztiere mussten notgeschlachtet werden, wie die NZZ am 5.6.2023 berichtet. In den von Herrn Werner Maussnten aufgefundenen Fässern hingegen lagerten 8.200 Kilogramm des hochgiftigen Stoffes – also das 4.100-fache derjenigen Menge, die schon im Juli 1976 zu verheerenden Folgen geführt hatte.

Artikel aus Neue Zürcher Zeitung vom 5.6.2023:

«Nach uns die Giftflut»: als Europa eine tödliche Fracht aus Seveso jagte

Vor 40 Jahren verschwanden 41 Dioxin-Fässer, die der Weltkonzern Roche hätte entsorgen müssen. Ein deutscher Meisterdetektiv löste den Fall, der zugleich ein Lehrstück der Umweltgeschichte ist. Ein Blick zurück.

Marc Tribelhorn

05.06.2023, 05.30 Uhr ⌚ 6 min

 Hören

 Merken

 Drucken

 Teilen

Aufgrund der Alliierten-Gesetze wurde Herr Werner Mauss unter Federführung der USA, in Abstimmung mit dem BND und dem BfV und deren logistischer Unterstützung, auch mit Wissen des BKA, Herrn Boeden, von 1981 bis 1984 beauftragt, gegen einen nordafrikanischen Staat, der damals weltweit Terroristen ausbildete, zu Anschlägen entsandte und Islamschulen mit Terroraktivitäten gründete, operativ, konspirativ und subversiv unter Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel vorzugehen. Herr Werner Mauss hatte Zugang zu einer gegnerischen Stelle dieses Regimes. Es gelang ihm vier Jahre lang mit Unterstützung der USA, geheime und sehr wichtige Nachrichten des Regimes abzugreifen. Die unter Lebensgefahr durchgeführte Operation verlief überaus erfolgreich. Es gelang Herrn Werner Mauss und den eingeteilten Helfern, Terrorbefehle zu enttarnen und dadurch zu verhindern. Zur Finanzierung der vorbenannten, sehr kostenaufwändigen Geheimoperation stand Herrn Werner Mauss wiederum ein Fonds zur Verfügung, über den er weisungsgemäß gegenüber den Finanzbehörden keine Auskunft geben durfte.



1985: Verhandlungen im Zentralkamp der ELN. M. und seine damalige Ehefrau wurden vor jedem Treffen am Rand des Urwaldes von einem Kommando der ELN mit ca. 20 als Taxis getarnten Fahrzeugen abgeholt. Die ELN-Kämpfer verklebten die Augen des Ehepaars mit Isolierband und setzten darüber Sonnenbrillen. Die Verhandlungen fanden durchschnittlich alle / vier Wochen statt, eine Gesprächsrunde dauerte im Allgemeinen 48 bis 60 Stunden.

Wegen der Gefahr für Leib und Leben wurde die vorbenannte Operation 1984 beendet. Ab diesem Zeitpunkt wurde Herr Werner Mauss zu einem weiteren Spezialeinsatz bis Ende 1986 zur Befreiung von sieben von der ELN-Guerilla entführten Mitarbeitern der Fa. Mannesmann nach Kolumbien entsandt. Herr Werner Mauss verhandelte wiederum in einem Rhythmus von zwei bis vier Wochen unter absoluter Lebensgefahr im Guerilla-Camp. Statt Lösegeld zu zahlen, erreichte Herr Werner Mauss die Durchsetzung eines Hilfsprogramms mit dem Namen Pascol, wodurch in dem sozial unterbemittelten Gebiet von Arauca, Kolumbien auf Veranlassung von Herrn Werner Mauss Kindergärten und Schulen errichtet sowie Antibiotika und Ärzte in das Gebiet entsandt wurden. Herr Werner Mauss erreichte, dass die ELN-Guerilla ab diesem Zeitpunkt die Fa. Mannesmann nicht mehr bekämpfte, sondern die Firma und ihre Mitarbeiter vor Anschlägen durch Kriminelle schützte. Die Geiseln wurden ohne die Zahlung von Lösegeld freigelassen. Herr Werner Mauss erhielt von den Bischöfen des Gebiets, insbesondere von Bischof Jaramillo von Arauca den Friedenspreis – siehe hierzu Schreiben des kolumbianischen Kurienkardinals Castrillón, der früher zu den wichtigsten Ansprechpartnern von Herrn Werner Mauss in Kolumbien und später auch im Vatikan zählte.

ZDF - Terra X History – Film „Top Spione – die großen Geheimagenten“ – ausgestrahlt am 29.06.2025: <https://werner-mauss.de/top-spione.html>

Im Film wird der Seveso-Einsatz von Herrn Werner Mauss dokumentiert.

1990 Einsatz Irak: Herr Werner Mauss führt nach Lieferung von Antibiotika im Wert von 12 Mio. Euro direkte Verhandlungen mit Saddam Hussein **zur Befreiung von 35 an Raketenstellungen gefesselten deutschen Technikern.** Mit einer DC8 fliegt Herr Werner Mauss, getarnt als Siemens-Vorstand, die Geiseln am 24.11.1990 von Bagdad nach Nürnberg – siehe Artikel Nürnberger Nachrichten vom 26.11.1990. **Die Operation erfolgte unter Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel und unter der Gefahr für Leib und Leben.**

**"Großer Bahnhof" auf dem Nürnberger Flughafen für die 20 Heimkehrer
Freudentränen und Sektfontänen
"Nervenkrieg" um die Ausreise bis zuletzt - Erschöpfung nach der Spannung**

Dann folgte die Nachricht: "Alle Geiseln kommen am Sonntag." Gleichzeitig liefen bereits seit Donnerstag Verhandlungen hochrangiger Siemens-Mitarbeiter in Bagdad mit dem irakischen Industrieminister, die Firmenangehörigen mit einer gecharterten DC 8 nach Nürnberg ausreisen zu lassen. Dann endlich die erlösende Nachricht am Samstag morgen: "Die Maschine hat Starterlaubnis bekommen und wird gegen 18.45 Uhr auf dem Nürnberger Flughafen eintreffen."

Juli 2000 – Abu Sayyaf, Philippinen, islamische Terrororganisation – Entführung des Spiegel-Journalisten Andreas Lorenz. Geheimauftrag der Spiegel-Geschäftsleitung vom 18. Juli 2000 zur Befreiung des Journalisten – Freilassung erfolgte am 27. Juli 2000. Die Entführer hatten angedroht, Herrn Lorenz beide Hände zu amputieren. Die Operation wurde auch von den Treugebern vollumfänglich genehmigt.

Am Ostersonntag, den 23. April 2000, wurde die Familie Wallert zusammen mit weiteren 19 Personen verschiedener Nationalitäten und am 02. Juli 2000 der Spiegel-Journalist Andreas Lorenz auf den Philippinen von den muslimischen Abu Sayyaf - Rebellen, d.h. der militanten MILF (Moro Islamic Liberation Front) entführt.

Ursprünglich hatte der libysche Geheimdienst unter Muammar al-Gaddafi seit 1968 die muslimische Terrororganisation MNLF (Moro National Liberation Front) unter der Führung von Nur Misuari mit großer finanzieller Unterstützung auf den Philippinen konspirativ subversiv aufgebaut. Weitere logistische Unterstützung und Einflussnahme war schon damals aus Afghanistan und Pakistan, dies auch koordiniert von Gaddafi, festgestellt worden. Später lösten sich besonders radikalisierte Mitglieder von der MNLF und bildeten unter ihrem Anführer Salamat Hashim einen militärischen Arm, MILF (Moro Islamic Liberation Front), der zu einer eigenständig operierenden Terrororganisation wurde. Führungskader der MILF wurden in

Libyen als Terroristen ausgebildet. Sowohl die MNLF als auch die MILF erklärten, ebenfalls unterstützt von anderen Terrororganisationen aus Südasien und den arabischen Ländern, der philippinischen Regierung den Krieg. Es wurden Basiscamps in den Gebieten von Mindanao, Basilan, Jolo und Lanao del Norte aufgebaut, wiederum ausgerüstet mit erheblicher finanzieller und logistischer Unterstützung von Muammar al-Gaddafi.

Am 18. Juli 2000 wurde Herr Werner Mauss vom Spiegel-Chefredakteur, Herrn Aust beauftragt, im Namen der Spiegel-Geschäftsleitung, Herrn Augstein, sofort Maßnahmen zur Befreiung des am 02. Juli 2000 entführten Journalisten Andreas Lorenz einzuleiten, der wie die Familie Wallert von der MILF, dem Kommando Abu Sayyaf entführt worden war.

Die Spiegel-Geschäftsleitung stand unter großem Druck, da die Terroristen angedroht hatten, dem Spiegel-Journalisten beide Hände zu amputieren.

Auszüge Geheimauftrag der Spiegel-Geschäftsleitung vom 18.07.2000:

.....

die Geschäftsleitung des Spiegels bedankt sich für Ihr konstruktives Gespräch von gestern Abend, 17.07.00, am Frankfurter Flughafen.

Mit diesem Schreiben bevollmächtigen wir Sie, Verhandlungen zu führen, mit dem Ziel, dass unser in diesem Monat auf den Philippinen entführter Mitarbeiter schnellstmöglich befreit wird.

Wir unterstützen und begrüßen es, dass Sie bei Ihren Verhandlungen zur Befreiung mit dem malaiischen nationalen Sicherheitsratskomitee, welches das Problem der Geiselbefreiung und das politische Problem auf den Yolo-Inseln durch soziale und wirtschaftliche Maßnahmen politisch lösen soll, zusammenarbeiten. Das Komitee beabsichtigt, durch entsprechende Maßnahmen erneute Geiselnahmen zukünftig zu verhindern. Wir begrüßen es außerdem, daß die Zusammenarbeit mit dem Komitee durch direkte Kontakte, insbesondere mit dem obersten militärischen Befehlshaber des malaiischen militärischen Nachrichtendienstes, erfolgt.

Wir wurden durch Sie informiert, dass eine Befreiung unseres Mitarbeiters ganz normal über die Philippinen erfolgen wird, und dass das malaiische Komitee diese Befreiung mit der philippinischen Regierung ohne Aufsehen koordiniert, gemeinsam mit der Kommission für wirtschaftliche Entwicklung in den Südphilippinen.

Die Geschäftsleitung des Spiegels hat Ihnen gestern Abend strengste Vertraulichkeit zugesichert, dass, wenn es zu einer Vereinbarung kommt - auch dann, wenn es zu keiner Vereinbarung kommt - über Strukturen und Wege der von Ihnen offen gelegten Kontakte und Wege, so wie hier beschrieben, keinerlei Kenntnis an Dritte gegeben wird. Dies schließt auch ein, dass später hierüber keine Veröffentlichung erfolgt.

Die Geschäftsleitung des Spiegels sichert Ihnen zu, dass Unkosten für Sie bzw. Ihre Mitarbeiter, so weit sie mit uns vorher mündlich bzw. schriftlich nach Zustandekommen der Bevollmächtigung vereinbart werden, unverzüglich ersetzt werden.

Die für Herrn Werner Mauss zuständigen Treugeber hatten den Sondereinsatz vollumfänglich genehmigt und die Zusage erteilt, dass Herr Werner Mauss bevollmächtigt war, sämtliche Kosten der Operation über den Treuhand-Geheimfonds abzurechnen. Im Übrigen wurde der Einsatz als Informationsgewinnung gegen die islamische Abu Sayyaf von den Treugebern gewertet. Herrn Werner Mauss wurde untersagt, vom Spiegel weder Spesen noch Honorare zu fordern. Herr Werner Mauss garantiert, dass er sich an diese Anweisung strikt gehalten und vom Spiegel kein Geld erhalten hat.

Mithilfe des von Herrn Werner Mauss seit Jahrzehnten passiv geführten Netzwerkes gelang es ihm bereits nach 48 Stunden festzustellen, dass Herr Lorenz auf der Insel Jolo im Gebiet von Patikul und Maimbung von dem militärischen Arm der MILF (Moro Islamic Liberation Front) unter Führung von Abu Sabaya alias Aldam entführt worden war und festgehalten wurde. Aldam wurde dann später am 21. Juni 2002 von philippinischen Marinesoldaten erschossen. Herr Aust hatte Herr Werner Mauss am 18. Juli 2000 in Frankfurt informiert, dass die Entführer angedroht hatten, ihrer Geisel Herrn Lorenz beide Hände zu amputieren. Mit einer Sofortmaßnahme in Malaysia, unterstützt durch den malaysischen militärischen Nachrichtendienst, gelang es Herrn Werner Mauss, auf das Kommando der Abu Sayyaf Einfluss zu nehmen und die Amputation in letzter Minute zu stoppen.

Nach Sondierung der schwierigen Situation auf den Philippinen im Zusammenhang mit Korruption und Misswirtschaft in Verbindung mit der Terrororganisation MILF erarbeitete Herr Werner Mauss einen Strategieplan und flog wegen der negativen Ergebnisse unverzüglich nach Malaysia. Dort traf Herr Werner Mauss entsprechend seines Plans den mit ihm seit

mehr als einem Jahrzehnt kooperierenden Chef des militärischen Geheimdienstes - General X. Auf Wunsch des Herrn Werner Mauss und mit Genehmigung seiner politischen Führung berief dieser sofort ein offiziell genehmigtes Komitee zur Befreiung von Andreas Lorenz in Malaysia bzw. zur wirtschaftlichen Entwicklung der Südphilippinen ein.

Der militärische ND Malaysias machte in Zusammenarbeit mit Herrn Werner Mauss in Ost-Malaysia im Bundesstaat Sabah eine Firma ausfindig, über die Reis, Zucker usw. sowie pharmazeutische Produkte an die Süd-Philippinen nach Jolo, jedoch insbesondere an die Abu Sayyaf / MILF geliefert wurden. Nach der gezielten Intervention von Herrn Werner Mauss vor Ort gelang es, nach finanziellem Anreiz die chinesischen Mitarbeiter dieser Firma als Informanten-GMs anzuwerben.

Die ab diesem Zeitpunkt eingesetzten geheimen Mitarbeiter konnten völlig unauffällig in ihrer Eigenschaft als logistische Unterstützer der Abu Sayyaf Druck ausüben und von dem Anführer der Entführergruppe, Abu Sabaya alias Aldam „in letzter Minute“ die Zusage erhalten, dass Andreas Lorenz keine Körperteile amputiert und jedwede Repression von ihm genommen würde. Im Anschluss übergaben die GMs der Entführergruppe am 21. Juli 2000 sieben Lebensbeweis-Fragen, die Herr Aust Herrn Werner Mauss zuvor übermittelt hatte, sowie ein von Herrn Werner Mauss zur Verfügung gestelltes Satellitentelefon.

Per Satellitentelefon erhielt Herr Werner Mauss am 22. Juli 2000 von den chinesischen GMs, die auf dem Rückweg von Jolo, dem Entführercamp, nach Malaysia waren, vorab zwei Antworten auf die von Herrn Aust gestellten Fragen, mit dem Hinweis, dass die Antworten zu den weiteren fünf Fragen mit Fotos später per Satellitenfax übermittelt würden.

Übermittelte Antworten:

1. *Herr Lorenz führte sein letztes Interview vor der Entführung mit „former Prime Minister von Singapur Lee Kuan Yews“*
2. *Letztes Anreiseland vor seiner Entführung war Thailand*

Herr Aust bestätigte die Richtigkeit der vorbenannten Antworten.

Den Fragenkatalog mit den restlichen fünf Fragen hatte Herr Lorenz im Entführercamp handschriftlich ausgefüllt. Hierbei wurde er von den GMs fotografiert. Die Fotos und den

ausgefüllten Fragenkatalog erhielt Herr Werner Mauss vom malaysischen militärischen ND wie zugesagt am 23. Juli 2000 per Satellitenfax – siehe nachfolgend:

1. The reporter Lorenz has an editor in chief. What is the name of the editor in chief's girlfriend in Indonesia?

JULIA

2. What is the name of the country in which the reporter was before he went to Bangkok? We want to know as well the month and the year.

POLAND OCT. 91 - DEC. 95

3. The reporter Lorenz has a chronic illness. What is the name of this chronic illness?

PSORIASIS

4. In which countries Mister Lorenz has been living as correspondent?

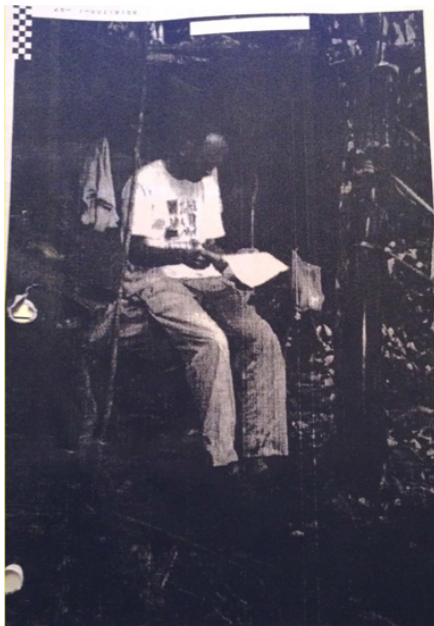
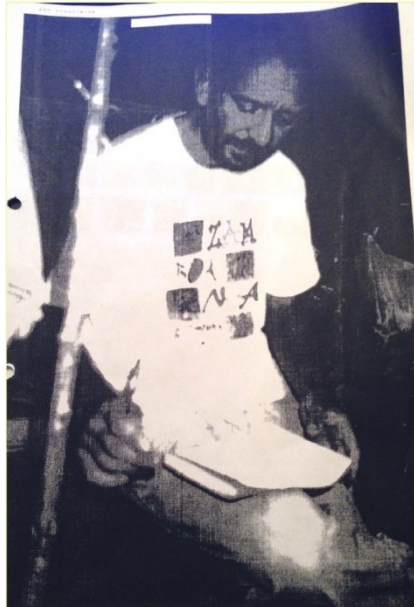
SOVIET UNION - CHINA - POLAND - THAILAND – CHINA

5. Whom did he interview together with his editor in chief?

LEE KUAN YEW / SINGAPUR

Herr Aust teilte Herrn Werner Mauss sofort nach Übermittlung der Antworten des 5-Punkte-Fragenkatalogs mit, dass auch diese Angaben alle zutreffend seien.

Fotoaufnahmen von Andreas Lorenz, auf denen zu erkennen ist, wie er den übermittelten Fragenkatalog liest, ausfüllt und hierbei von den GMs des Herrn Werner Mauss fotografiert wird.



07-26-00 07:45 P. 003

ANDREAS LORENZ

As wished we send you the following questions as proof of life

Wie gewünscht senden wir Ihnen nach Bangkok 5 Lebensfragen.

1.

The reporter Lorenz has an editor in chief. What is the name of the editor in chief's girlfriend in Indonesia?

Der Redakteur Lorenz hat einen Chefredakteur. Wie heißt die Freundin des Chefredakteurs in Indonesien? *464-*

2.

What is the name of the country in which the reporter was before he went to Bangkok. We want to know as well the month and the year.

In welchem Land war der Redakteur Lorenz bevor er nach Bangkok gefahren ist? Geben Sie auch noch Monat und Jahr.

POLAND OCT. 91 → DEC. 95

3.

The reporter Lorenz has a chronic illness. What is the name of this chronic illness?

Der Redakteur Lorenz hat eine chronische Krankheit. Wie ist der Name dieser chronischen Krankheit?

PSORIASIS

4.

In which countries Mister Lorenz has been living as correspondent?

In welchen Ländern hat Herr Lorenz als Korrespondent gelebt?

SOVIET-UNION - CHINA - POLAND - THAILAND - CHINA

5.

Whom did he interview together with his editor in chief?

Wen interviewte Herr Lorenz in Zusammenarbeit mit seinem Chefredakteur?

LEE KUAM YEW / SINGAPORE

ANDREAS LORENZ

Herr Werner Mauss reiste erneut nach Malaysia und traf General X und die an der Operation beteiligten GMs. Die GMs übermittelten Herrn Werner Mauss einen Plan zur Befreiung von Andreas Lorenz und möglicherweise auch aller anderen Geiseln:

Die GMs haben auf direktem Wege ohne Zwischenpersonen 1 Mio. US-Dollar direkt an Abu Sabaya alias Aldam zu übergeben. Die Befreiung könnte am 01. August 2000 erfolgen.

Sobald die Bezahlung erfolgt ist, wird Andreas Lorenz auch vor dem 01. August 2000 dem philippinischen Chefunterhändler Robert Aventajado und danach der deutschen Botschaft übergeben.

Die GMs teilten immer wieder mit, dass die für Andreas Lorenz ausgehandelten Bedingungen auch für alle anderen Geiseln gelten könnten.

Der Ansprechpartner von Herrn Werner Mauss in der Chefredaktion des Spiegel, Herr Aust verfügte, dass sein Einsatz, so wie im Vertrag mit der Spiegel-Geschäftsleitung unter Absatz 4 vereinbart, geheim bleibt. Vordergründig sollte die Befreiung von Herrn Lorenz, wie vom Spiegel gewünscht, durch den vor Ort offiziell arbeitenden Spiegel-Journalisten Ihlau endabgewickelt werden.

Die Rolle von Herrn Werner Mauss war es, die Befreiung im Hintergrund, geheim und ohne Aufsehen mithilfe des malaysischen militärischen Nachrichtendienstes sowie des malaysischen Komitees für wirtschaftliche Entwicklung in den Südphilippinen, unter Mitwirkung der philippinischen Regierung, zu koordinieren.

Der Spiegel hat dann über seinen Journalisten Ihlau vor Ort auf den Philippinen die Abwicklung zur Befreiung von Herrn Lorenz so wie oben beschrieben durchgeführt.

Lediglich in der Spiegel-Ausgabe Nr. 31 vom 31. Juli 2000 – Bericht zur Entführung Lorenz, Titel "Das ist kein Film" – werden in der Tagebuchaufzeichnung von Herrn Lorenz von Dienstag, dem 25. Juli 2000, auf Seite 34 – linke Spalte, die fünf Lebensbeweisfragen von Herrn Werner Mauss erwähnt, die das Datum seines an Herrn Aust übermittelten Schreibens vom 19. Juli 2000 tragen.

Herr Lorenz, der über den Einsatz von Herrn Werner Mauss erst Jahre später informiert wurde, schreibt wörtlich:

„Ein Kurier erscheint am Vormittag mit einem Computerausdruck vom 19. Juli, auf dem 5 persönliche Fragen stehen. Sie sollen als Beweis dienen, dass ich noch lebe.“

Der gesamte Einsatz wurde mit Zustimmung der Treugeber im Interesse der internationalen Terrorismusbekämpfung aus dem Herrn Werner Mauss seit 1985 zur Verfügung gestellten Treuhandfonds finanziert. Hierzu gehörte die Bezahlung der Chinesen, die die Kontakte durch ständige Lieferungen von Lebensmitteln und pharmazeutischen Gütern von der Küste Malaysias zur Zielgruppe der Abu Sayyaf hatten. Außerdem wurden in Malaysia wichtige Unterstützer bezahlt. Geld floss auch in besondere Fahndungsmaßnahmen gegen die Abu Sayyaf, durch die später der für die Entführung verantwortliche Kommandant Abu Sabaya alias Aldam am 21. Juni 2002 von philippinischen Marinesoldaten erschossen wurde.

Der militärische Ansprechpartner von Herrn Werner Mauss in Malaysia gründete bei Beginn der Operation mit Genehmigung seiner politischen Führung ein offiziell genehmigtes Komitee zur Befreiung von Andreas Lorenz in Malaysia und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Südphilippinen, für welches Herr Werner Mauss sofort einen großen Dollarbetrag mit Genehmigung seiner für ihn operativ zuständigen Treugeber spendete. Dies diente als Grundlage für die gesamte Geheimoperation.

Alles verlief erfolgreich. Hauptziel der Operation von Herrn Werner Mauss war es, die Bitte von Herrn Aust durchzusetzen, um zu verhindern, dass Herrn Lorenz durch die Abu Sayyaf die Hände amputiert werden. Dieses Ziel wurde vollumfänglich erreicht.



M. Cardinal Dario Castrillon Hoyos

Gerne bestätigte ich gegenüber den deutschen Fiskalbehörden, dass ich den mir unter dem Pseudonym M bekannten und im Zusammenwirken mit den westlichen Sicherheitsbehörden operierenden Agenten bei der Ausrichtung seiner gefährlichen und geheimen Operationen gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität in Lateinamerika wie auch bei dem Anstoß verschiedener humanitärer Sondermissionen in den gefährlichsten Konfliktgebieten Kolumbiens 1985 als Bischof von Pereira und in meiner damaligen übergeordneten Funktion als Generalsekretär des Lateinamerikanischen Bischofsrates (Bischofskonferenz) - CELAM (Consejo Episcopal Latinoamericano) kennengelernt habe.

Mit großer Aufmerksamkeit und großem Dank haben damals auch einige meiner Brüder / Kollegen der kolumbianischen Bischofskonferenz das jahrelange Wirken des Herrn M genau analysiert, beobachtet und wegen der Effizienz in enger Zusammenarbeit - voran Monsenor Jesus Emilio Jaramillo Monsalve - unterstützt. M hatte schnell erkannt, dass die Spirale der Gewalt und auch die damit verbundene Kriminalität im direkten Zusammenhang mit der notleidenden Bevölkerung steht. M gelang es damals, logistisch unterstützt von seinen Ansprechpartnern bzw. Autoritäten westlicher Sicherheitsstellen, in direkten Geheimverhandlungen unter Lebensgefahr mit den subversiven Terrorgruppen eine humanitäre Vereinbarung zu schließen, damit die Gewalt und Kindersterblichkeit minimiert sowie der armen Bevölkerung durch den Bau von Kindergärten, Schulen, kleinen Hospitälern und der Lieferung von Antibiotika und medizinischen Geräten usw. geholfen werden konnte. Ich darf versichern, dass die von M vorgeschlagenen und pragmatisch realisierten Maßnahmen bis in die heutige Zeit nachhaltig wirken.

Ich habe Kenntnis darüber, dass bereits damals 1985 / 1986 Monsenor Jesus Emilio Jaramillo Monsalve - Bischof von Arauca - zusammen mit zuständigen Geheimnisträgern westlicher Sicherheitsdienste an der Einrichtung eines treuhänderisch geführten Geheimfonds für M als Treunahmer zur Finanzierung seiner Operationen gegen Terroristen und Drogenkartelle als



M. Cardinale Darío Castrillón Hoyos

- 2 -

Schirmherr beteiligt war. Der Treuhandfonds besteht bis in die heutige Zeit - 2013.

In diesem Zusammenhang verweise ich auch auf ein von Monsenor Jesus Emilio Jaramillo Monsalve - Bischof von Arauca - signiertes Schreiben vom 9. September 1985 - mit Briefkopf vom Apostolischen Vikariat von Arauca, in dem er M - in dem Schreiben benannt als Lorenz - den Friedensnobelpreis des Sarare verliehen hat.

Auszug aus dem Schreiben:

"Als Bischof meiner Bauern und als ihre autorisierte und selbstlose Stimme danke ich für Ihre geleistete Hilfe. Der Himmel voller menschlichen Blutes strahlt wie ein Stern, Ihr Herz. Ich danke Gott, weil er die Gnadenwahl hatte, Sie als Erfinder eines gewagten Programms für die Dritte Welt auserwählt zu haben. In meiner Diözese schreiben Sie die schönste Seite Ihres Lebens."

Mein Lebensweg führte mich aus Lateinamerika zu einer Berufung als Präfekt der Kongregation für den Klerus in den Vatikan. Im Jahre 1998 wurde ich zum Kurienkardinal ernannt.

Die Institution M hat bis zum Jahre 1998 - das kann ich bestätigen - in vielen weltweiten Sondermissionen, u. a. auch direkt unterstützt vom deutschen Bundeskanzleramt, wichtige Dienste gegen Terroristen und Drogenhandel, insbesondere auch auf dem Gebiet der Menschenrechte und der Befreiung von oft jahrelang entführten und gepeinigten Menschen, sowohl in Kolumbien wie auch im vorderen Orient, insbesondere im Libanon, geleistet.

Ende 1998 besuchte mich der damalige Staatsminister des Bundeskanzleramtes, Bernd Schmidbauer, in Rom. Herr Staatsminister Schmidbauer war auch Chef des Bundesnachrichtendienstes und Koordinator der deutschen Geheimdienste. Er hatte mich persönlich in Rom gebeten, in dem laufenden kolumbianischen Friedensprozess M bei seinen humanitären



M. Cardinal Dario Castrillon Hoyes

- 3 -

Operationen weiterhin zu unterstützen. Auch mit meiner Zustimmung führte M zur gleichen Zeit den politischen Chef der kolumbianischen ELN Guerilla in einer mit den westlichen Sicherheitsbehörden abgestimmten Maßnahme aus dem Urwald Kolumbiens zu mir nach Rom.

Ab dem Jahre 2000 war M in einem fast unüberwindbaren ethnischen Konflikt zur Informationsbeschaffung und Sondierung einer Lösung unter Lebensgefahr nach Südthailand, Malaysia, Indonesien und Kambodscha entsandt.

Ein malaiischer Nachrichtendienstgeneral hat mich im Auftrag der malaiischen Führung zusammen mit M im Mai 2008 in Rom besucht, um mich über die Problematik auf dem asiatischen Kontinent auch im Interesse der römisch-katholischen Kirche zu informieren.

So wie von mir hier geschildert, übt M - auch unterstützt von westlichen Sicherheitsbehörden - seit Jahrzehnten seine für die Öffentlichkeit nutzbringenden Aktivitäten zur Unterstützung der Religionsfreiheit, der Menschenrechte und des Kampfes gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität aus. Darüber hinaus hat er sich auch für die Religionsfreiheit und die Menschenrechte sehr verdient gemacht.

Wie bereits erklärt, habe ich Wissen darüber, dass M seine mit hohem Aufwand verbundenen und dem öffentlichen Interesse dienenden Operationen aus einem wie zuvor beschrieben bereits 1986 zur Verfügung gestellten geheimen Treuhandfond als Treuenehmer finanziert. Soweit mir bekannt, wird die Mittelverwendung auch heute noch mit den den Treugebern zur Verfügung stehenden vereinbarten Kanälen geheim ohne Wissen des M kontrolliert. Auch ist durch entsprechende Maßnahmen sichergestellt, dass die Treugeber jederzeit Zugriff auf den zweckbestimmten Treuhandfond behalten. Deutsche Stellen haben mit dem vorgenannten Treuhandfond nichts zu tun.



Il Cardinale Dono Castellan Hoyos

- 4 -

Die M für seine Missionen zur Verfügung gestellte finanzielle Ausstattung und die Aufrechterhaltung des geheimen Treubandfonds mit entsprechender Tarnung ist zur Fortsetzung seiner Tätigkeit notwendig. Die Tarnung ist auch zum Schutz der von ihm errichteten schützenswürdigen geheimen Strukturen wie auch für sein eigenes Leben zwingend erforderlich.

Über weitere Einzelheiten kann ich aus Geheimhaltungsgründen wie auch zum Schutz von M und seiner Mitarbeiter keine weitere Auskunft geben.

Vaticano 17.02.2013

+ Dono Castellan Hoyos





M. Cardinale Darío Castrillón Hoyos

08. Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne bestätige ich, dass ich Herrn M bei seinen humanitären Missionen bereits im Jahre 1985 in einem der gefährlichsten Konfliktgebiete in Kolumbien kennengelernt habe, dies zu einer Zeit, als ich Bischof von Pereira und in einer übergeordneten Funktion Generalsekretär des Lateinamerikanischen Bischofsrates (Bischöfenskonferenz) - CELAM (Consejo Episcopal Latinoamericano) war. Ich examiniere und unterstütze Herrn M bis in die heutige Zeit bei der Durchführung seiner weltweiten im öffentlichen Interesse stehenden Sondermissionen im Kampf für die Menschenrechte.

Ich kann aus eigener Anschauung bestätigen, dass die Aktivitäten von Herrn M durch westliche Sicherheitsbehörden gefördert und logistisch unterstützt werden. Unerschrocken und zielführend, dies kann ich aus eigener Erfahrung berichten, operiert Herr M in verschiedenen, nicht beherrschbaren, durch ethnische Konflikte verursachten Krisengebieten in der Welt, vorrangig in Kolumbien, Nahost, Mittlerer Osten und Asien.

In Anbetracht seiner globalen humanitären Arbeit, u. a. im Interesse der Menschenrechte / Religionsfreiheit, und der sich bekämpfenden Konfliktparteien, ist Herr M im Interesse der Sicherheit seiner Familie und seiner eigenen wie auch seines Mitarbeiters verpflichtet, geheime Strukturen zu bilden, die zur Abwehr von Gefahren für Leib und Leben dienen und deshalb seit Jahrzehnten von den westlichen Sicherheitsbehörden geschützt und gefördert werden und nicht offengelegt werden können. Dies kann ich nach vorliegendem Wissen für die Vergangenheit wie auch für die Gegenwart bestätigen.

Da ich an der Integrität von Herrn M keinerlei Zweifel hege, würde ich es begrüßen, angesichts der Besonderheit seiner Tätigkeit und auch zum Schutz vor Ausforschung seiner Strukturen, wenn Herr M auch in Zukunft von Seiten Ihres Hauses im Interesse des Weltfriedens die ihm seit Jahrzehnten gewährte Unterstützung erhält.

Mit freundlichen Grüßen

Darío Kardinal Castrillón Hoyos